S-0621.5

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

MUS. COMP. LIBRARY JUL 201 HARVARD UNIVERSIT

Opuscula Zoologica

Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 37 1. Mai 1960

Indische und Pakistanische Rüsselkäfer aus der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates

(155. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)

Von **Eduard Voß**

Die nachstehend angeführten, mir von Herrn Dr. H. Freude freundlichst zur Bearbeitung übersandten Rüsselkäfer entstammen Ausbeuten zweier Expeditionen der letzten Zeit. An derjenigen nach Nepal nahm Herr Studienrat F. Lobbichler als Bergsteiger teil und fand die nachstehend aus diesem Gebiet aufgeführten Arten. Hingegen wurden alle Arten aus Pakistan von Fräulein Dr. Chr. Lindemann gesammelt. Beide Ausbeuten enthielten einige bemerkenswerte Arten. Für freundliche Überlassung einiger Doppelstücke der aufgefundenen Tiere danke ich verbindlichst der Museumsleitung. Holotypen der neubeschriebenen Arten in der Zoologischen Staatssammlung München.

Apionidae
Apionini

1. Apion (Eutrichapion) spec.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebg. (30. XI. 1955, Lindemann leg.). — 1 Ex.

Piezotrachelini

2. Conapion (Pseudoconapion) pakistanum n. sp.

♂: Kopf etwas breiter als lang, mit konischen Schläfen von annähernd halber Augenlänge; die Stirn fast nur halb so breit wie der Rüssel an seiner breitesten Stelle und leicht vertieft; Augen nur flach gewölbt und länger als der Rüssel an der Basis breit. Rüssel länger als der Halsschild, an der Fühlereinlenkung unter 45° abgeknickt, sonst wenig gebogen; von der Basis zur Einlenkungsstelle der Fühler hinter dem basalen Drittel mäßig stark verbreitert, dann zur Spitze auf etwas weniger als die basale Breite verschmälert, im basalen Drittel etwas rauher und sehr dicht punktiert, auf dem vorderen Teil hingegen tritt die Punktierung mehr zurück, der Rüssel ist hier glänzender. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied reichlich doppelt so lang wie breit, halb so breit wie der Rüssel an seiner breitesten Stelle; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied noch deutlich etwas länger als breit, die übrigen Glieder gedrungener; Keule mäßig stark, doppelt so lang wie breit, zugespitzt. — Halsschild fast quadratisch, der Vorderrand wenig

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schmäler als die Basis, hier wie dort wenig unterschnürt und in der Mitte seitlich nur schwach gerundet verbreitert. Punktierung fein und dicht. — Schildchen klein, nicht länger als breit. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (1,6 : 0,8), länglich-elliptisch, die größte Breite über der Mitte, seitlich schwach gerundet. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig, zur Spitze hin vertieft; der 1. Streif vereinigt sich hier mit dem 9., der 2. mit dem 8. Punktstreif. — Tibien wenig gestreckt, Tarsen gedrungen, das 1. Glied der Hintertarsen 1½mal so lang wie breit.

♀: Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmäßig und mäßig stark gebogen, an der Fühlereinlenkung nicht deutlich erweitert, annähernd parallelseitig.

Färbung schwarz. — Behaarung sehr dünn greis, anliegend, unauffällig. — Länge : 2,3—2,5 mm.

West-Pakistan : Rawalpindi Umgebg. (30. XI. 1955) ; desgl. 20 km N. O., Hills 500 m (1. XII. 1955) ; desgl. 20 km N. O., 600—700 m (6.—8. XII. 1955) ; desgl. Chingi, Salt Range (4. III. 1956). — 6 Ex., sämtlich von Dr. Chr. Lindemann gesammelt.

Beziehungen, Bemerkungen.

Das Subgenus *Pseudoconapion*, dem die vorliegende Art untergeordnet wird, ist bisher nur aus dem zentralen und östlichen Afrika bekannt geworden. Das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal gegenüber den *Conapion*-Arten s. str. ist die Verbindung des 1. mit dem 9. und des 2. mit dem 8. Punktstreif an der Spitze der Flügeldecken, wo sie parallel dem Außenrand gemeinsam verlaufen. Bei einigen Arten tritt die Aufwulstung der Naht und der Spitzenumrandung zurück, während eine mehr oder weniger deutliche Behaarung auf den Decken zunimmt. Dies ist auch bei der vorliegenden Art der Fall, die zugleich dem *C. segne* Fst. am nächsten steht.

Es ist nun bemerkenswert, daß ein täuschend ähnlicher Verlauf der Punktstreifen sich auch bei Arten der Untergattung *Aspidapion* Schils. findet [1]),, und daß auch in anderer Hinsicht, z. B. in der bisweilen zahnartigen stumpfwinkligen Erweiterung des Rüssels in der Gegend der Fühlereinlenkung, konvergente Entwicklungsrichtungen dieser Untergattung zu *Pseudoconapion* vorliegen. Doch haben die *Aspidapion*-Arten die Naht- und Spitzenrandung nicht wulstartig gehoben und weisen auch keinen verkürzten 10. Punktstreifen auf, sie müssen daher der Gattung *Apion* eingeordnet werden. Letztere Arten zeichnen sich gegenüber anderen europäischen Artengruppen durch das längliche oder über die Flügeldecken emporgehobene Schildchen aus, ein Merkmal, welches auch bei den *Pseudorhinapion*- und *Piezotrachelus*-Arten nicht selten anzutreffen ist. *C. pakistanum* fehlt diese Eigenart, es ist daher den afrikanischen Arten auch in dieser Hinsicht näher stehend, als den europäischen *Aspidapion*-Arten.

3. **Conapion (Conapion)** spec.

West-Pakistan : Rawalpindi Umgebg. (29.—30. XI. 55, Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

4. **Conapion (Pseudopiezotrachelus)** spec.

Fundort und -datum wie vor. — 1 Ex.

[1]) Der 2. Punktstreif der Flügeldecken verläuft bei Arten der Untergattung *Aspidapion* Schils. in gleichem Abstand mit dem Spitzenrand der Decken und mündet erst seitlich in den 9. Streif ein, nicht unähnlich Arten der Untergattung *Erythrapion* Schils.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

MUS. COMP. ZOO
LIBRARY
JUL 20 196
HARVARD
UNIVERSITY

5. **Piezotrachelus lindemannae** n. sp.

♂: Kopf über den Augen breiter als lang; Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, mit schwachem Mittelkiel, der von zwei flachen Längsfurchen begleitet wird; Augen nur wenig länger als der Rüssel breit und ziemlich kräftig gewölbt; Schläfen parallel, gut ein Drittel so lang als die Augen in der Aufsicht. Rüssel über der Sehne wenig länger als der Halsschild, kräftig gebogen, von der Stirn leicht abgesetzt, auf dem basalen Fünftel mattiert, sonst glänzend und nur seitlich deutlich und dicht punktiert. Fühler dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch, reichlich doppelt so lang wie breit und länger als das 1. Geißelglied; letzteres kurz oval; 2. Glied so lang wie das erste, dünner, verkehrt kegelförmig; die restlichen Glieder kurz und gedrungen, die letzten kaum so lang wie breit; Keule zugespitzt - verkehrteiförmig. — Halsschild länger als breit, schwach konisch mit mäßig starkem Seiteneindruck im vorderen Drittel, die Sokkelpartie seitlich nur wenig gerundet. Punktierung deutlich und dicht, mit nur flachem undeutlichem Mitteneindruck vor dem Schildchen. — Schildchen so lang wie breit, dreieckig. — Flügeldecken 1½mal so lang wie breit (1,3 : 0,9), über der Mitte am breitesten, hier mäßig stark gerundet, die Schultern seitlich aus den Konturen nur wenig vortretend. Punktstreifen ziemlich fein, der 1. Streif etwas kräftiger; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, auch die inneren kaum gewölbt, halbmatt chagriniert. — Schenkel schwach gekeult, Tibien gerade und zur Spitze nur wenig verbreitert; 1. Tarsenglied gestreckt, an seiner unteren Spitze ungezähnt.

♀: Rüssel länger, über der Sehne fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ähnlich gebogen wie beim ♂, die Basis in Länge der Rüsselbreite mattiert. Zwischenräume der Punktstreifen etwas deutlicher gewölbt.

Färbung schwarz. — Länge: 2,1—2,25 mm.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebg. (29.—30. XI. 55, Chr. Lindemann leg.). — 5 Ex.

Beziehungen: In der Best.-Tabelle der orientalischen Arten der Gattung *Piezotrachelus* (Voß, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 133) kommt die vorstehend beschriebene Art auf Grund des längeren Halsschilds vor *P. sulcatulicollis* m. zu stehen, der sie sonst recht ähnlich ist. Letztere Art hat den Rüssel weniger stark gebogen, Kopf und Halsschild etwas breiter, die Flügeldecken bläulich gefärbt und ist etwas größer.

Curculionidae
Otiorrhynchinae

6. **Myllocerus discolor** Boh.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebg., Kanatti Chak, Salt Range (11.—15. II. 1956; Chr. Lindemann leg.); Rawalpindi Umgebg., 20 km O. (18. XII. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 2 Ex.

7. **Ptochus nepalensis** n. sp.

Kopf breiter als lang, konisch, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Augen schwach länglich-oval, nur wenig aus den Konturen des Kopfes vorragend. Rüssel viel breiter als lang, vom Kopf nur wenig abgesetzt. Entfernung der Fühlergruben ⅔mal so groß wie die Stirn breit, die kurzen Fühlergruben reichen nicht bis zu den Augen. Fühler-Schaft ziem-

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lich kräftig, mit kurzen gekrümmten Härchen dicht besetzt, den Halsschildvorderrand überragend. Das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, von gleicher Länge; 3. Glied nur wenig länger als breit, die restlichen so lang wie breit; Keule spindelförmig, kurz, reichlich so lang wie die letzten drei Geißelglieder insgesamt, das 1. Glied kaum so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich schwach gerundet, Basis und Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt. Vorderrand und Basis gerade abgeschnitten. Punktierung mäßig stark und dicht, über der Mitte eine vorn und hinten verkürzte sehr schwache Längsrunzel. — Flügeldecken eiförmig, die größte Breite im basalen Drittel; reichlich 1½mal so lang wie breit (4 : 2,4); Punktstreifen wenig kräftig, nicht vertieft, die Punkte viereckig; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, etwas körnelig erscheinend punktiert. — Alle Schenkel nur mit feinem Zähnchen; Schienen gerade, innen schwach doppelbuchtig, ziemlich dicht schräg abstehend behaart. Tarsen kräftig und gedrungen, das 1. Glied ungefähr 1½mal so lang wie breit, das 2. Glied etwas kürzer.

Färbung dunkelbraun; Fühler und besonders die Tarsen heller rot. — Behaarung lang anliegend gelblichgreis, ziemlich dicht angeordnet, auf dem Halsschild quergelagert; auch Kopf, Rüssel, Fühler und Beine ziemlich dicht behaart. — Länge: 4,8—5,7 mm.

Nepal: Manangbhot, 28° 40' n. Br., 84° 1' ö. L., Sabzi-Chu, 3500 m (13. VIII. 1955; F. Lobbichler leg.). — 3 Ex.

Beziehungen: Von der Körperform des *Pt. horridulus* Fst., dem *Pt. planoculis* Mshl. aus Ceylon nah verwandt, es scheint aber, als ob bei unserer Art noch ein kleines dreieckiges Schildchen feststellbar wäre.

8. **Amblyrrhinus subcingulatus** n. sp.

Kopf quer, in seiner Länge auf die Größe der runden, fast nivellierten Augen beschränkt; Stirn fast doppelt so breit wie der Augendurchmesser groß; wie der Rüssel in seiner ganzen Breite rinnenartig vertieft. Rüssel erheblich breiter als lang, konisch und nur wenig in seiner basalen Breite vom Kopf abgesetzt. Rüsselrücken annähernd parallelseitig und etwas schmäler als die Stirn. Epistom rechtwinklig-dreieckig, kielartig umrandet. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft kräftig gebogen, zur Spitze allmählich verbreitert, dicht mit anliegenden Schuppenborsten besetzt; Geißel kräftig und gedrungen, das 1. Glied kräftiger als die übrigen, etwas länger als breit; 2. Glied noch so lang wie breit, die übrigen Glieder quer. Keule verhältnismäßig klein, zugespitzt-eiförmig, 1½mal so lang wie breit und etwas dicker als das 1. Geißelglied. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand nur wenig schmäler als die Basis, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, der Vorderrand nur undeutlich zylindrisch abgesetzt, die größte Breite etwas hinter der Mitte befindlich; Scheibe von feinen, wenig dicht angeordneten Porenpunkten durchsetzt, bisweilen mit durchlaufender Mittelfurche. Augenlappen mäßig stark; Basis doppelbuchtig, die Mitte gerundet zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen quer-viereckig, — Flügeldecken etwa 1¾mal so lang wie breit (3,3 : 1,9), über den kräftig ausgebildeten Schultern 1⅓mal so breit als der Halsschild (1,6 zu 1,2), die größte Breite etwas hinter der Mitte befindlich, von den Schultern zur Mitte verbreitert, hier ziemlich kräftig gerundet zur Spitze verjüngt, die Spitzenpartie verschmälert ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume etwa doppelt so breit wie die Streifen, flach gewölbt. — Vorderschenkel fein, die Mittel- und Hinterschenkel etwas kräftiger gezähnt. Tibien außen gerade, die vorderen an der äußersten Spitze etwas eingebogen, alle auf der Innenseite flach-doppelbuchtig.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Das 1. Glied der Hintertarsen fast doppelt so lang wie breit, 2. Glied so lang wie breit.

Färbung schwarzbraun. — Beschuppung vorwiegend schmutziggraubraun; ein breites Längsband auf dem Halsschild, die Umgebung des Schildchens innerhalb der drei inneren Zwischenräume, die Seiten der Flügeldecken bis zum inneren fünften Streifen mit einem Band, welches im apikalen Drittel der Decken nach innen einbiegt, gleichzeitig aber zur Spitze hin ausstrahlt, (der innere dritte Zwischenraum wird jedoch nicht überschritten), heller rötlich gefärbt. Diese hellere Umrandung fehlt allerdings bei einigen Exemplaren, die fast einfarbig beschuppt sind. Alle Zwischenräume mit einer Reihe dicker, weißer, aufstehender Schuppenborsten besetzt. — Länge: 3,7—4,3 mm.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebg., Kanatti Chak, Salt Range (11.—15. II. 1956, Lindemann leg.); Rawalpindi Umgebg., Basal, Kalachitta Range (9.—14. I. 1956, Chr. Lindemann leg.); Rawalpindi Umgebg., Fort Attock, Indus (1. I. 1956, Chr. Lindemann leg.). — 13 Ex.

Beziehungen: *A. poricollis* Boh. weicht vor allem durch die Bildung des Halsschilds ab. Dieser ist hinten stark verbreitert und seitlich vor der Basis gewinkelt; die Borsten sind auf den Decken gekrümmt. Näher kommt unserer Art *A. subrecticollis* Mshl., dessen Flügeldecken hinten einen hellen Fleck besitzen, dessen Rüssel fast parallelseitig und so lang wie breit, dessen Halsschild fast geradlinig parallel ist und der auch wohl etwas größer sein dürfte. Auch *A. simoni* Fst. kann zum Vergleich herangezogen werden, diese Art hat ebenfalls einen annähernd parallelen Halsschild, ist einfarbig grau beschuppt und hat keine abstehende Beborstung.

9. **Hackeria isabellina** n. sp.

Kopf quer, die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang; letztere annähernd kreisrund, nur vorn etwas abgestutzt. Rüssel fast so lang wie breit, seitlich leicht konkav, sonst vorn so breit wie die Basis; Rüsselrücken über der Mitte am schmalsten, zur Basis hin sich schwach verbreiternd und hier kaum schmäler als die Stirn, nach vorn sich bis auf die basale Breite erweiternd. Epistom dreieckig, die Spitze desselben erreicht die Mitte der Fühlereinlenkungsstelle. Rüsselrücken mit einer feinen Mittelfurche, die auf der Stirn in Höhe der Augenmitte erlischt. Fühler kräftig, zur Spitze ziemlich gleichmäßig verbreitert, beschuppt und wenig aufgerichtet behaart; Geißel kräftig, 1. Glied reichlich 1½mal so lang wie breit; 2. Glied kaum länger als das 1. Glied, die restlichen Glieder nicht ganz so lang wie breit, alle Glieder mit kurzen Borsten dicht besetzt; Keule gut doppelt so lang wie breit. — Halsschild erheblich breiter als lang, an der Basis am breitesten, in schwacher Rundung leicht konisch nach vorn verschmälert, mit kräftigen, nur sehr kurz bewimperten Augenlappen. Basis ziemlich kräftig doppelbuchtig. — Flügeldecken 1¾mal so lang wie breit (4,4:2,5). Schultern nur schwach ausgeprägt und über diesen ungefähr 1⅓mal so breit wie die Basis des Halsschildes (2,3:1,7), von ihnen zunächst fast geradlinig zur Mitte verbreitert, hinten in Form einer Halbellipse mit etwas verschmälert vorgezogener Spitzenpartie gerundet. Punktstreifen fein, die Punkte etwas länglich-rechteckig; Zwischenräume breit und flach, Kahlpunkte sehr klein. — Schenkel mit ziemlich feinem Zähnchen. Tibien gerade, innen nur schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrungen, das 1. Glied der Hintertarsen 1½mal so lang wie breit, das 3. Glied viel breiter als das zweite.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Färbung schwarz. — Beschuppung dicht, die Schuppen sehr klein, von einheitlich gelbgreiser Färbung. Auf den Zwischenräumen der Flügeldecken liegen kleine kurze Borsten in etwa vier Reihen, doch etwas unregelmäßig gereiht angeordnet, ähnlich auch auf den Beinen. — Länge: 4—5,2 mm.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Kanatti Chak, Salt Range (11.—15. II. 1956, Chr. Lindemann leg.) — 15. Ex.

Beziehungen: Als nächstverwandte Art muß wohl *H. bohemani* Reitt. aus China angesehen werden. Sie ist grob und dicht weiß beschuppt, die Börstchen sind weiß und kräftig, der Halsschild fast gerade, nach vorn nicht verschmälert, vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift und die Augenlappen sind nur schwach entwickelt.

10. Phytoscaphus **lobbichleri** n. sp.

Kopf flach-sphaerisch, die Stirn ⅔mal so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel annähernd doppelt so lang wie an der Basis breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, die Spitze kräftig pterygienartig verbreitert, unten in der Nähe der Rüsselwurzel mit einem Zahn. Fühler-Schaft gerade, zur Spitze verbreitert, dicht beschuppt und mit kurzen abstehenden, nur wenig gekrümmten Härchen besetzt; 1. Geißelglied 1½mal so lang wie breit, etwas dicker, aber kaum länger als das 2. Glied; die folgenden Glieder so lang wie breit oder schwach quer; Keule oval, kaum 1½mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, schwach konisch, zur Basis nur wenig, zum Vorderrand etwas mehr gerundet-verschmälert und hier schwach zylindrisch abgesetzt; Augenlappen mäßig kräftig, die Punktierung unter der Beschuppung nicht erkennbar, Basis schwach doppelbuchtig. — Schildchen so lang wie breit, leicht längsgefurcht. — Flügeldecken gut 1½mal so lang wie breit (2,9:1,8), viel breiter als der Halsschild, die Schultern seitlich wenig vorgezogen, hinter ihnen kurz parallelseitig, dann schwach gerundet-verbreitert, im hinteren Drittel der Decken etwas schneller gerundet-verschmälert, die Subapikalschwiele nur sehr schwach ausgebildet. Punktstreifen in der Beschuppung ziemlich fein, Zwischenräume breit und flach. — Schenkel mit ziemlich feinem Zahn; Tibien außen gerade, die vorderen innen kräftiger doppelbuchtig, an der inneren Spitze mit kurzem Dorn. Tarsen kurz und breit, das 1. Glied 1½mal so lang wie breit, das 2. Glied fast etwas breiter als lang.

Färbung rotbraun. — Beschuppung dicht, grünlich-greis, etwas messingglänzend, auf den Flügeldecken mit schwachem bräunlichem Anflug. — Dicht mit gelblichen abstehenden Borstenschuppen in der Länge einer Zwischenraumbreite, auf Kopf, Rüssel und Halsschild etwas kürzer, besetzt, die auf den Zwischenräumen in einer bis zwei Reihen angeordnet sind. — Länge: 3,8—4,2 mm.

Nepal: Pokhara, 28° 14' n. Br., 83° 59' ö. L., Leware, 1500 m (16. IX. 1955; F. Lobbichler leg.). — 4 Ex.

Beziehungen: Durch den Zahn auf der Rüsselunterseite gekennzeichnet, den auch *Ph. xiphias* Fst. aus Burma und *dentirostris* m. aus China aufweist. Erstere ist eine größere, ganz abweichend beschuppte Art mit anderer Thoraxbildung, auf den Zwischenräumen mit einer Reihe anliegender Härchen und gegenüber dem ersten Glied fast doppelt so langem zweiten Geißelglied. Letztere steht unserer Art schon näher, ist aber deutlich getrennt durch etwas längeren Rüssel, gestrecktere Fühlergeißel, deren 3. und 4. Glied länger als breit ist, durch kräftig punktierten Halsschild, durch schmutziggreise Beschuppung auf der Unterseite

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und den Seiten der Flügeldecken, bräunliche Längsbinden auf dem Halsschild und auf dem Rücken mehr gebräunte Flügeldecken.

Die vorliegende Art wurde ihrem Entdecker, Herrn Studienrat F. Lobbichler, Oberstdorf, zu Ehren benannt.

Brachyderinae

11. **Blosyrodes pubescens** Mshl. (?)

Nepal: Mustangbhot, 28° 40' n. Br., 84° 1' ö. L., Sabzi-Chu, 3500 m (13. VII. 1955, F. Lobbichler leg.). — 1 Ex.

12. **Leptomias curvipes** Mshl.

Nepal: Mustangbhot, 29° 11' n. Br., 83° 58' ö. L., Kund, 4000 m (1. IX. 1955; F. Lobbichler leg.); östlich Tange, 4500 m (23. VIII. 55; F. Lobbichler leg.). — 2 Ex.

13. **Sympiezomias lividus** Mshl. (?)

Nordwest-Pakistan: Kheragali, 2200 m (24. XI. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

14. **Hyperomias canescens** Mshl.

Nepal: Mustangbhot, 28° 40' n. Br., 84° 1' ö. L. Naur Khola (Gunsa-Chame), 4000 m (6. VII. 1955; F. Lobbichler leg.); Kehami, 3700 m (12. VII. 1955; F. Lobbichler leg.); Gunsa, 3700 m (28. VI. 1955; F. Lobbichler leg.); Mustang, 3800 m (14. VIII, 1955, F. Lobbichler leg.); Chulu-Tal, 4500 m (23. VII. 1955; F. Lobbichler leg.). — 8 Ex.

15. **Scepticus** spec. prope **caesius** Mshl.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Kushalgar, Indus (3. I. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

16. **Dercodus pollinosus** Redtb.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Bala Kot, Kaghan Valley (26. II. 1956; Chr. Lindemann leg.); desgl. 25 km N. O., 600—700 m (5., 6.—8. XII. 1955; Chr. Lindemann leg.); desgl. Hills (12. XII. 55; Chr. Lindemann leg.). — 19 Ex.

17. **Atmetonychus peregrinus** Ol.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Dnok Pathan, Sohan Riv., bei Pindi Gheb (2.—9. XI. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 2 Ex.

Cleoninae

18. **Temnorrhinus arabs** Ol.

Afghanistan: Kandahar (21. II. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 9 Ex.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

19. **Coniocleonus mesopotamicus** Ol.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Basal (29. XII. 1955): desgl. Dhok Pathan, Sohan R. bei Pindi Gheb (2.—9. II. 1956). — 3 Ex., Chr. Lindemann leg.

20. **Menecleonus anxius** Fhrs.

Afghanistan: Kandahar (21. III. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 2 Ex.

21. **Bothynoderes vexatus** Gyll.

Afghanistan: Kandahar (21. III. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

22. **Ammocleonus aschabadensis** Fst.

Afghanistan: Kandahar (21. III. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

23. **Mecaspis** spec.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Dhok Pathan, Sohan R. b. Pindi Gheb (II. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

24, 25. Gen. (?)

Je 1 Ex. zweier mir unbekannter Gattungen aus West-Pakistan, Umgebung Rawalpindi von Chr. Lindemann leg.

Hyperinae

26. **Hypera (Phytonomus)** spec. prope **aegyptiacus** Cap.

West-Pakistan: Rawalpindi, Basal, Kalachitta Range (4.—7. I. 56; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

Mecyslobinae

27. **Mecyslobus fasciatus** Redtb.

Nepal: Tukucha, 28° 43' n. Br., 83° 39' ö. L., 2556 m (10. IX. 1955; F. Lobbichler leg.). — 11 Ex.

Hylobiinae

28. **Hylobius lobbichleri** n. sp.

Kopf quer, fein und sehr dicht punktiert, Stirn etwas schmäler als die Rüsselbasis. Rüssel kräftig, an der Basis so dick wie der Vorderschenkel, Unterkante schwach, Oberkante mehr gebogen, vom basalen Drittel nach vorn verbreitert, die Fühlerfurchen von oben zum größten Teil einzusehen. Punktierung mäßig stark und dicht, seitlich in Punktfurchen übergehend. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft im Spitzenteil gekeult, die Spitze desselben erreicht nicht ganz

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die Augen. Geißel kräftig, das 1. Glied länger als das 2. Glied, letzteres wenig länger als breit; alle restlichen Glieder breiter als lang, das 7. Glied schließt sich eng an die zugespitzt-eiförmige Fühlerkeule an, die aber nur ca. 1¼mal so lang wie dick ist, ihre Glieder sind nicht merklich schräg abgeschnitten. — Halsschild so lang wie breit (3:3), seitlich schwach gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte; zur Basis schwach, zum Vorderrand mehr gerundet verschmälert, dieser zylindrisch abgesetzt. Prosternum tief ausgeschnitten, Basis im allgemeinen gerade, nur die Mitte derselben in Rüsselbreite etwas zum Schildchen vorgezogen. Punktierung kräftig, dicht, seitlich runzlig, die Zwischenstege mit feinen Punkten. — Schildchen etwas breiter als lang, hinten abgerundet, abstechend weiß behaart. — Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit (8,3:4), viel breiter als der Halsschild, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, nach hinten zunächst schwach gerundet-verschmälert; Subapikalschwiele flach verrundet. Punktstreifen kräftig, hinten etwas feiner, über der Deckenmitte sind die Punkte mehr länglich-rechteckig; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt, mit dichter runzliger Punktierung oder Körnelung. — Schenkel mäßig stark gezähnt; Tibien außen gerade, Vorder- und Hintertibien innen nur schwach doppelbuchtig, die mittleren mehr. An den Vorderbeinen ist das 1. Tarsenglied nur wenig länger als breit, an den Hinterbeinen gut doppelt so lang wie breit.

Färbung rotbraun, die Fühler dunkelbraun. — Mit langen anliegenden Schuppenhaaren bekleidet, die auf den Flügeldecken in queren Adern und in diesen dicht gelagert angelegt sind; auf dem Halsschild die Seiten und Mitte dichter behaart. Schienentalus schwarz bewimpert. — Länge: 8,8—11,5 mm.

Nepal: Manangbhot, 28° 40' n. Br., 84° 1' ö. L., Sabzi-Chu, 3500 m (9., 12., 13., 17. VII. 1955; Lobbichler leg.) — 8 Ex.

Auch diese Art widme ich freundlichst ihrem Entdecker, Herrn F. Lobbichler, Oberstdorf.

Beziehungen: Eine echte *Hylobius*-Art, die dem von Faust aus Simla beschriebenen *H. angustus* an sich nahe steht. Dies ist eine etwas kleinere, vor allem schmälere rote Art, die durch ganz andere Zeichnungsanordnung der Haarschuppen auf den Flügeldecken abweicht.

Cryptorrhynchinae

29. Rhadinopus (?) simplicifrons n. sp.

Kopf mäßig stark und sehr dicht punktiert, Stirn so breit wie der an der Basis seitlich tief eingeschnittene Rüssel, so lang wie der Halsschild, ziemlich schwach gebogen, zur Spitze etwas verjüngt, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, seitlich kräftig und sehr dicht punktiert, mit feiner Längsrunzel, auf der vorderen Hälfte sehr fein und mäßig dicht punktiert. Fühler mittelständig; Schaft an der Spitze kräftig gekeult, seine Spitze die Rüsselwurzel nicht erreichend; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, das erstere aber kräftiger; 3. und 4. Glied etwas länger als breit; 5. Glied kugelförmig; 6. und 7. Glied schwach quer; Keule länglich-eiförmig, tomentiert. — Halsschild wenig breiter als lang (2,1:1,9), etwas hinter der Mitte am breitesten, zur Basis wenig, fast geradlinig verschmälert, nach vorn kräftig gerundet verengt, der Vorderrand schwach zylindrisch ausgezogen. Kräftig und sehr dicht, flach, etwas

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

verrunzelt punktiert; ein feiner Mittelkiel eher als Längsrunzel ausgebildet. Augenlappen kräftig. Basis flach doppelbuchtig. — Schildchen so lang wie breit, etwas rhombisch. — Flügeldecken reichlich 1½mal so lang wie breit (4,8:3), viel breiter als der Halsschild, Schultern rechtwinklig verrundet, von ihnen bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann nach hinten schwach gerundet verschmälert und hinter der flach verrundeten Subapikalschwiele etwas verjüngt abgesetzt. Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten kaum schwächer; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Schenkel schwach gekeult, ungezähnt, unten mäßig tief gefurcht. Tibien außen messerscharf, innen gerade, die hinteren außen schwach gebogen, die vorderen nicht ganz parallelseitig, sondern zur Spitze hin etwas verbreitert. Tarsen gestreckt, das 1. Glied der Hinterbeine länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung pechbraun, Fühler einschließlich Keule rot. — Beschuppung gelblich, spärlich, unregelmäßig wolkig auf den Flügeldecken verteilt, die Schuppen hirsekornförmig; nur auf der Rüsselbasis und vorn auf dem Halsschild sehr kurze aufstehende Börstchen, sonst ohne aufstehende Behaarung oder Beschuppung. — Länge: 5—6,6 mm.

Nepal: Managbhot, 28° 40' n. Br., 84° 1' ö. L. Sabzi-Chu, 3500 m (9., 12., 13., 17., 27. VII. 1955; F. Lobbichler leg.). — 10 Ex.

Nordwest-Pakistan: Keragali, 2200 m (24. XI. 1955; Chr. Lindemann leg.).— 1 Ex.

Beziehungen: An sich trifft die von Faust angegebene Charakteristik der Gattung auch auf die vorliegende Art zu, doch treten einige Merkmale, wie die ungezähnten Schenkel und die tomentierte Fühlerkeule auf, welche die Überweisung an eine andere Gattung erforderlich machen könnten. Der Rüsselkanal ist schmäler als die Entfernung der Mittelhüften, es bildet sich daher eine schmale hufeisenförmige Umrandung aus; der Rüsselkanal selbst überschreitet kaum die Mitte der Mittelhüften.

Ceuthorrhynchinae

30. **Ceuthorrhynchus (Marklissus)** spec.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Dhok Pathan, Sohan R. b. Pindi Gheb (2.—9. II. 1956, Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

Baridinae

31. **Eumycterus albosquamulatus** Boh. var.

Bei dem vorliegenden Stück sind Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen etwas kräftiger und dichter als bei der Nominatform punktiert.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Basal (1. III. 1956; Zimmermann leg.). — 1 Ex.

Tychiinae

32. **Miccotrogus** spec.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, Kanatti Chak, Salt Range (15. II. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

33. **Sibinia** spec.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung, 20 km O. (23. XII. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

Notarinae

34. **Sharpia uniseriata** m.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung (16. XI. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

35. **Pachytychius obscuricollis** m.

Syrische Wüste: Rutba (8. IV. 1956; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

36. **Echinocnemus margelanicus** Fst.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung w. 15 km (14. XII. 1955; Chr. Lindemann leg.); desgl. Hills (12. XII. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 2 Ex.

37. **Echinocnemus** spec. prope **volgensis** Fst.

West-Pakistan: Rawalpindi Umgebung. (16. XI. 1955; Chr. Lindemann leg.). — 1 Ex.

Eine seit einigen Jahren in meiner Sammlung befindliche unbeschriebene *Grypus*-Art möge hier angeschlossen werden.

38. **Grypus kaschmirensis** n. sp.

♂: Kopf flach-sphaerisch, mit nivellierten Augen, fein und wenig dicht punktiert; Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, mit länglichem Grübchen. Rüssel kaum länger als der Halsschild, schwach und gleichmäßig gebogen, von der Basis zur Mitte sehr wenig verschmälert, von letzterer zur Spitze etwas mehr verbreitert; fein und ziemlich dicht punktiert, glänzend. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt, der Schaft erreicht ungefähr die Rüsselwurzel, im Spitzenteil schwach gekeult; Geißel kräftig, das 1. und 2. Glied am längsten, das 1. Glied wenig länger als das 2.; das 3. Glied noch mindestens so lang wie breit, die letzten Glieder quer; Keule kräftig, schwach eiförmig, so lang wie die letzten fünf Geißelglieder zusammen. — Halschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, zur Basis nur wenig, zum Vorderrand mehr verschmälert, letzterer nicht zylindrisch abgesetzt. Punktierung kräftig, sehr dicht, aber flach, mit schmaler glänzender Mittellinie; Basis leicht konvex gerundet. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken ungefähr 1½mal so lang wie breit, etwas vor der Mitte am breitesten, zur Basis nur wenig schwach gerundet-verengt, in der hinteren Deckenhälfte in Form einer Halbellipse gerundet, zur Spitze jedoch etwas schärfer zugespitzt. Punktstreifen mäßig stark, ohne deutliche Punkte; Zwischenräume flach gewölbt, etwas breiter als die Streifen, fein und dicht granuliert-punktiert; der 3., 5., 7. und 8. Zwischenraum etwas mehr erhoben, der 9. Zwischenraum ist als breite tiefe Furche ausgebildet und umzieht auch noch die stumpfwinkelige Schulterecke. — Unterseite kräftig und dicht punktiert. Schenkel ungezähnt. Tibien gedrungen, gerade, zur Spitze schwach keilförmig verbreitert. Tarsen gedrungen, das 1. Glied wenig länger als breit.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

♀: Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze wenig verbreitert, glänzender. Fühler zwischen dem vorderen Drittel und der Rüsselmitte eingelenkt, etwas schlanker.

Färbung rotbraun; Tarsen und Fühler rot. — Flügeldecken mit sehr kurzen, leicht gekrümmten abstehenden Härchen besetzt. Beschuppung äußerst spärlich, schmutzig-rötlichbraun. — Länge: 4,2 bis 4,5 mm.

Kaschmir (Rost, 1905 leg.). — Ein Pärchen in meiner Sammlung.

Beziehungen: Die Arten der Gattung *Grypus* wurden von Zumpt (Ent. Blätter XXXI, 1935, p. 233), in einer Bestimmungsübersicht zusammengefaßt. Hier steht sie neben *G. brunnirostris* F., von der sie sich durch die stumpf-scharfeckigen Schultern, andere Deckenform, gröber punktierten Halsschild, den als breite tiefe Furche ausgebildeten neunten Punktstreif und die spärliche Beschuppung auszeichnet. Bei *brunnirostris* ist der Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet.

Anschrift des Verfassers:
Ing. Eduard Voß, Harderberg bei Osnabrück

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Opuscula zoologica

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: Indische und Pakistanisdie Rüsselkäfer aus der Zoologischen Sammlung des Bayerisdien Staates 1-12